

Evangelische Kirchengemeinde Uhldingen-Mühlhofen

Weihnachten 2010



Einen Spalt breit
Weihnachten

Seit
Weihnachten
Ist die Tür
einen Spalt breit offen

Seit
Weihnachten
haben wir eine Ahnung
von dem Licht,
auf das wir zuleben.

Seit
Weihnachten
ist unsere Dunkelheit
nicht mehr finster

Gänsehaut zu Weihnachten

In einem dreckigen Stall hinterlässt Gott seine Spuren

Die Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium ist die Geschichte aller Geschichten.

Sie ist karg. Sie ist streng. Sie ist unsentimental.

Von Freundlichkeit oder gar Menschenliebe ist in ihr zunächst rein gar nichts zu erkennen. Der Kaiser in Rom ist nicht freundlich zu den Menschen und auch nicht sein Statthalter mit dem Zungenbrecher-Namen. Bürokraten sind nicht freundlich. Sie befehlen, und der Mensch hat zu gehorchen.

Und dann kommt doch das Schöne in unserer Geschichte: dass der große Kaiser in Rom mit seinem Befehl eine Sache in Gang setzt, die ihn am Ende entmachtet. Doch davon weiß Augustus nichts! Gott aber weiß sehr wohl, was er tut und wie er es einrichtet. Schlicht. Glanzlos. Denn Gott ist immer und zuerst bei denen, die nichts zum Lachen und nichts zum Regieren haben in diesem Leben und deshalb Schutz suchen müssen vor der kalten Nacht in einem Vieh-

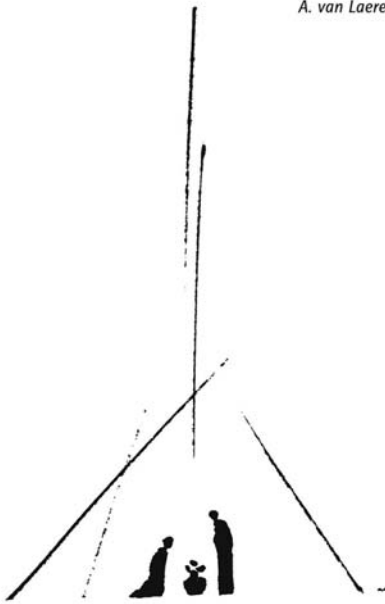
unterstand. Freundlich ist auch der nicht, eher lausig, und Maria sagt kein Wort, obwohl sie in Umständen ist. Wahrlich, alles ist umständlich in dieser Geschichte, kein Raum in der Herberge, und der Josef schweigt auch, er hat ohnehin nichts zu sagen, wollte sich heimlich davonstellen aus der Sache.

Freundlich und menschenlieb wird es erst, als das Kind auf die Welt kommt, als es schreit und brüllt. Leben von Gott, ewiges Leben, das den Tod zwar schmecken, aber doch besiegen wird.

Davon wissen auch Maria und Josef nichts, aber sie werden sich nach den Mühen, den Wehen und den Strapazen zugelächelt haben, wissentlich.

Zuerst die Angst, dann die Erlösung. Er ist da, der Christ, der Retter. Er zaubert auch den Hirten ein Lächeln ins Gesicht. Gott in der Gestalt eines Menschen, Gott mit Hand und Fuß. Ein neugeborenes

Kind als Heiland und Retter der Welt. Gottes Provokation mit der großen Frage: **Glaubst Du das?** Glaubst Du, dass Gott sich in Jesus als dem Christus der Welt offenbart?



A. van Laere

Gottes Draht zu uns

Gott ist nicht stumm, sondern spricht sein Wort hinein in die Welt. Dieses Wort ist Jesus selbst. Das große Geschenk von Weihnachten. Das Licht, das in die Finsternis von Gottesferne und Hoffnungslosigkeit hineinstrahlt.

An Weihnachten scheiden sich die Geister. Die einen machen auf Folklore und richten sich ihre Wohnzimmer waldähnlich ein,

ohne genauer nach dem Sinn des ganzen weihnachtlichen Unternehmens zu fragen. Sie singen „Stille Nacht“ und denken sich nichts Tiefgründiges dabei. Den anderen geht Weihnachten buchstäblich unter die Haut, sie bekommen eine **Gänsehaut!**

Gott wird Mensch in Jesus, dem Christus! Das ist so genial, dass es einfach nur wahr sein kann. Kein Mensch kann sich so etwas Verrücktes ausdenken. Kein Mensch wäre auf die Idee gekommen, Gott könne in einem Drecksstall seine Spuren hinterlassen!

Diese Freuden-Botschaft, die uns vom Himmel zugesagte und angesagte Freude, will nun wieder unser Herz weiten und unsere Seele ergreifen. Gott will uns hineinziehen in sein Heilshandeln, das die Namen Erbarmen, Gnade, Rettung und Liebe trägt. Gott liebt! Das ist seine große Schwäche. Er liebt seine Geschöpfe leidenschaftlich und hält es nicht aus, wenn sie verloren gehen.

Deshalb wollen wir, alle Jahre wieder, aus vollem Herzen und mit rechtem kindlichen Glauben singen: **„Welt ging verloren, Christ ist geboren, freue dich, o Christenheit!“**

Diedrich Onnen

Regionale Aktion

Welt-Brot im Advent



Kaufen Sie im Advent das Aktionsbrot
bei Ihrem regionalen Bäcker!

Unterstützen Sie so die Aktionen von Adveniat
und Brot für die Welt mit 50 Cent je Brot!

Eine Aktion Ihrer regionalen Bäckereien
Groß, Kränkel und Wurster
in Zusammenarbeit mit der
katholischen Seelsorgeeinheit Meersburg und den
evangelischen Kirchengemeinden Meersburg und
Uhldingen-Mühlhofen.

ADVENIAT

Brot
für die Welt

Genug für alle

Es gibt so viele Gründe für den Hunger in der Welt wie Hände, ihn zu beseitigen. Zwei davon gehören Ihnen.

Deshalb bitte ich Sie herzlich, sich auch in diesem Jahr mit einer Spende an der 52. Aktion „Brot für die Welt“ zu beteiligen.

Fruchtbarer Boden ist weltweit knapp geworden. Die Konkurrenz um Land wächst, denn Pflanzen sind nicht nur als Nahrungsquelle begehrt, sondern auch als nachwachsende Rohstoffe zur Energiegewinnung. Doch nicht nur Nahrungsmittel- und Energiekonzerne, auch Staaten legen ihre mächtige Hand auf Böden in armen Ländern und von schwachen Bevölkerungsgruppen. Immer mehr Land wird der Nutzung und der Kontrolle der einheimischen Bevölkerung entzogen und deckt deren Tische nicht länger. So bekommt der Hunger eine weitere Ursache: Landraub, der vor nichts halt macht. Die Interessen von Kleinbauern geraten dabei ins Hintertreffen.

Die Aktion „Brot für die Welt“ erhebt ihre Stimme gegen diesen Landraub der Mächtigen und streitet für die Eigentumsrechte der Landbevölkerung.



Alle 30 Sekunden sterben fünf Kinder wegen Unterernährung. Das ist unsere traurige Errungenschaft in diesen modernen Zeiten.

Die Regierungen dieser Welt zögern nach wie vor mit konkreten Zusagen, um das Elend dieser Welt nachhaltig zu bekämpfen. „Brot für die Welt“ arbeitet konkret mit der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Weil diese Arbeit seit 52 Jahren gut, fruchtbar und segensreich ist, beteiligt sich auch unsere Gemeinde wie selbstverständlich wieder an der Sammelaktion. Deshalb bitten wir Sie herzlich, die Arbeit von „Brot für die Welt“ mit Ihrer Spende zu unterstützen. Zur Information über das Hilfswerk liegen dem Gemeindebrief eine Informationsbroschüre und ein Überweisungsträger bei. Die Konten unserer Gemeinde finden Sie auf der Rückseite des Gemeindebriefes.

Welt-Brot im Advent

In diesem Jahr haben Sie noch eine weitere attraktive Möglichkeit, Brot für die Welt und das katholische Hilfswerk Adveniat zu unterstützen.

Auf Initiative unseres Kirchenältesten Jean-Christophe Thieke werden die regionalen Bäckereien **Groß, Kränkel und Wurster** ein Brot anbieten, aus dessen Verkauf 50 Cent in die Arbeit der beiden großen christlichen Hilfswerke fließen. 50 Cent pro Brot geben die Bäcker als Spende hinzu. Bei den „Hilfs-Brotten“, die extra gekennzeichnet sind, handelt es sich um ausgesuchte Köstlichkeiten. An der regionalen Brot-Aktion beteiligen sich die katholische Seelsorgeeinheit Meersburg und die evangelischen Gemeinden Meersburg und Uhldingen-Mühlhofen.

Johann Sebastian Bach

WEIHNACHTS ORATORIUM

I – III

Sonntag, 5. Dezember 2010

Pfarrkirche Meersburg 17 Uhr

Sopran: Isabell Marquardt
Alt: Sieglinde Seifarth
Tenor: Ullrich Müller-Adam
Bass: Patrick Zielke

Leitung:

Martina Hartmann

Evang. Kirchenchor
Uhldingen-Mühlhofen

Sieglinde Seifarth

Kath. Kirchenchor
Seefeldern

Vorverkauf Euro 12,- / 6,- unter Tel. 07556/247432
Abendkasse Euro 14,- / 7,-

Gottesdienste in der Festzeit

- 1. Advent:** 10 Uhr Gottesdienst mit Taufe zum Beginn des Kirchenjahres (Pfr. Onnen). Kirchkaffee.
- 2. Advent:** 10 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung der Stubenmusik des Trachtenvereins (Prädikantin Tölzel).
- 3. Advent:** 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen (Pfr. Onnen).
- 4. Advent:** 10 Uhr Familiengottesdienst mit Aufführung des Weihnachtsspiels (Team des Kindergottesdienstes).

Heiliger Abend: 16 Uhr Familiengottesdienst mit Aufführung des Weihnachtsspiels (Team des Kindergottesdienstes).

22.30 Uhr Gottesdienst in der Christnacht mit Weihnachtschor (Pfr. Onnen)

1. Weihnachtstag: 10 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors (Pfr. Onnen).

Sonntag, 26. Dezember: 10 Uhr Gottesdienst (Prädikant Braun)

Freitag, 31. Dezember: 18 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Onnen).

Sonntag, 2. Januar 2011: 10 Uhr Gottesdienst zum Jahresbeginn (Pfr. Onnen).

WAS IST LOS ? IM KIRCHENJAHR

Foto: © Christian Stoll - Fotolia



Am 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Es erinnert an die wichtigsten Geschichten und Gedanken des christlichen Glaubens und schafft Ort und Zeit für Freude und Nachdenklichkeit, für Feiern und Fasten. Genau das war der Advent früher: eine Zeit des Fastens und der Besinnung. Während wir heute in der Adventszeit so viele Plätzchen essen, dass wir zu Weihnachten keine mehr mögen, wurde damals gefastet. Advent heißt Ankunft – auf die Ankunft Jesu bereiten wir uns vor. Wer da kommt, das erzählt die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem: Ein König, aber einer, der anders ist, als wir das von weltlichen Herrschern kennen (1. Advent). Der da kommt, wird einmal die ganze Welt verändern, damit sie so wird, wie Gott es will – darum denken wir daran, dass Jesus versprochen hat wiederzukommen, und dass dann alles anders wird (2. Advent). Zunächst aber sollen wir anders werden und deshalb hören wir von Johannes dem Täufer, der vor Jesus gepredigt hat

und die Menschen aufrüttelte (3. Advent) und schließlich ist Jesu Ankunft Grund zur Freude – wie Maria sich auf ihr Kind freute (4. Advent).

Allmählich entsteht Vorfreude – Weihnachten kommt. Für viele das wichtigste Fest im Jahr, für manche das einzige christliche Fest, das sie noch feiern. Man kann sich christlichen Glauben gar nicht ohne Weihnachten vorstellen – obwohl die ersten Christen 300 Jahre lang dieses Fest gar nicht kannten. Die Geburt Jesu wurde nicht gefeiert. Und als man begann, sie zu feiern, nahmen die Christen Festtage, die schon da waren. Der 25. Dezember war der Geburtstag des unbesiegbaren Sonnengottes in Rom. Geburt, Sonne, Licht – das passte gut – und so wurde dies im Westen zum Christfest. Bei den Germanen wurden die Tage um die Wintersonnenwende herum von Priestern besonders geweiht, um die Dämonen der Finsternis zu vertreiben – da kommt dann der Name Weihnachten her – eine geweihte, eine besondere Nacht.

Weihnachten ist übrigens wirklich am 25. Dezember. Der 24.12., der Heilige Abend, der für uns zum wichtigsten Teil des Festes wurde, ist nur der Vorabend. Der Gottesdienst gehörte eigentlich in die Nacht, aber von Martin Luther wissen wir, dass er zu viel buntes Treiben in diesen Nächten fürchtete und deshalb diesen Gottesdienst auf den frühen Abend vorzog. Spätestens da sitzen dann viele Menschen mit dem Gefühl: Jetzt ist alles vorbei – das war Weihnachten. Dabei geht es jetzt eigentlich erst richtig los. Das Fest der Geburt Jesu beginnt in dieser Nacht und wird am 25. Dezember gefeiert.

nach Monika Elsner

Ja(hr) zur Taufe / Zentrales Tauffest im Schloss Salem am 9. Juli 2011 ab 14.30 Uhr

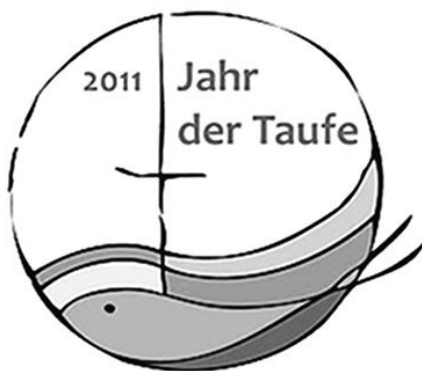
Anlässlich des „Jahres zur Taufe“ plant unser Kirchenbezirk Überlingen-Stockach am 9. Juli 2011 ein zentrales Bezirks-Tauf-Fest auf dem Gelände des Schlosses Salem. Menschen aller Altersstufen werden in einem feierlichen Gottesdienst getauft, der um 14.30 Uhr beginnt.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Tauffamilien und ihre Gäste zum großen Fest mit Kaffee und Kuchen auf dem Schlossgelände eingeladen.

Falls Sie beim Bezirks-Tauf-Fest Ihr Kind – oder sich selbst – von Ihrem Gemeindepfarrer taufen lassen wollen, verabreden Sie bitte einen Gesprächstermin mit dem Pfarramt. Sie erreichen uns unter der Rufnummer 6655 oder per Mail pfarramt@laetare-online.de

Reformation und Freiheit – Jahr der Taufe 2011

Das Jahresthema 2011 der Lutherdekade in Vorbereitung auf das Jubiläum 2017 lautet: Reformation und Freiheit. Denn der mündige Christ ist ein zentrales Thema der Reformation. Der Taufe kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Mit der Taufe ist das allgemeine Priestertum aller Glaubenden verbunden. Deshalb ist das Jahr 2011 EKD-weit das Jahr der Taufe, an dem sich viele Landeskirchen beteiligen (das Logo stammt aus der Landeskirche Baden). Alle Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Einrichtungen sind eingeladen, das Thema „Taufe“ in den



Mittelpunkt zu stellen. Die Idee stammt aus dem Kirchenkreis Leine-Solling, der durch das dort 2009 gefeierte Jahr der Taufe die Zahl der Taufen um 24 % steigern konnte.

Gottes Wort – Gute Nachricht für uns

Gott hat bestimmte Menschen angesprochen, befreit, geführt, herausgefordert. Beim Erzählen davon wurde klar: Das von Gott Gehörte und mit ihm Erlebte geht nicht nur jene an, die es zuerst gehört und erlebt haben. Darum wurde es durch Generationen treu weitererzählt. Parallel dazu haben einzelne von Gott berufene Menschen, die Propheten, Gottes Wort an sie und ihre Zeit aufgeschrieben. In Notzeiten, besonders nach dem Untergang von Israel (722 v. Chr.) und Juda (587 v. Chr.), wurden die mündlichen Überlieferungen aufgezeichnet, die Bücher gesammelt.

Diese Texte wurden als Heilige Schrift sehr genau weitergegeben – und doch wurden auch aktuelle Erfahrungen eingetragen; Fachleute sprechen von einer Redaktionsgeschichte der Bibel. Die frühe Kirche fügte der Bibel ihre eigenen Schriften bei, v.a. die Evangelien und Apostelbriefe. Erst um 200 n. Chr. hat die Kirche (fast zeitgleich mit dem Judentum) festgelegt, welche Schriften definitiv zur Bibel gehören.

Als Missionszentren sahen Klöster im Kopieren der Heiligen Schrift eine Hauptaufgabe. Mit welcher Genauigkeit dies geschah, beweisen die Funde von Buchrollen aus der Zeit um 70 v. Chr. am Toten Meer. Gutenbergs Erfindung erlaubte einen Seriadruck von Büchern, 180 Exemplare einer lateinischen Bibel waren sein erster großer „Auftrag“ (1552–1554). Die fortschreitende Technik, verbunden mit Luthers wortgewaltiger Übersetzung, brachte nach und nach eine Bibel in jede Familie. Heute genügen ein paar Klicks am Computer, und man hat die Bibel in x-Versionen via Internet zur Verfügung.



Jahreslosung 2011

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem (Römer 12,21)

M. Förster



Wir stehen am Anfang eines neuen Jahres. Auf dem Bild sehen Sie eine Wendeltreppe. In ihrer spiralförmigen Bewegung symbolisiert sie den ewigen Kreislauf der jetzt wieder beginnenden 365 Tage, das Wiederkehren von Schuld und Scheitern, wenn das Böse in mir übermächtig erscheint. Die Realität des Bösen kennen wir, das letzte Jahr war wie all die vorhergehenden reich an Beispielen – weltweit, in unserer Gesellschaft, in meinem eigenen Leben. Doch neben der Realität des Bösen gibt es auch die Realität des Guten. Auch wenn den Menschen – mich selbst nicht ausgenommen – das Böse oft eher ins Auge fällt als das Gute, gab es im letzten Jahr (und in all den Jahren vorher) viele Beispiele für die Realität des Guten. Der Apostel Paulus geht noch einen Schritt weiter. Er akzeptiert nicht nur das Böse und das Gute, sondern fordert uns auf, das Böse mit dem Guten zu

überwinden. Ein Phantast? Überwindet das Böse nicht vielmehr häufiger das Gute? Doch Paulus ist kein Phantast. Für das, was er schreibt, steht er mit seinem eigenen Leben ein. Er hat am eigenen Leib erfahren, wie Christus seinen Hass auf die Christen mit Liebe überwand. Und mit dieser Erfahrung legt Paulus zugleich Zeugnis ab für Christus, der den Hass mit Liebe und dadurch den Tod mit dem Leben überwand.

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem. Das wird auch mir für das neue Jahr gesagt. Das wird mir zugetraut. Dann versinnbildlicht die Wendeltreppe noch etwas anderes: Ihre Aufwärtsbewegung symbolisiert die Erfahrung, Gott und den Menschen näher zu kommen, zu wachsen im Glauben und in der Liebe.

Michael Tillmann



Pfarramt Oberuhldingen

Linzgaustraße 33
Öffnungszeiten des Pfarramtes
montags bis freitags von
9 Uhr bis 12 Uhr
Telefon 6655
Fax 919428

Pfarrer

Diedrich Onnen
Sprechzeiten nach
Vereinbarung

Sekretärin

Susanne König

Bankverbindungen

Sparkasse Salem-Heiligenberg
(BLZ 69051725)
Konto 2012672
Volksbank Überlingen
(BLZ 69061800)
Konto 25080203

Kirchenälteste

Hans-Martin Braun

Gebhardsweiler 10c
Telefon 8331

Christoph von Einem

Reisgarten 25a
Telefon 966490

Eva Gebauer

Überlinger Straße 2
Telefon 8253

Stefanie Jürgens

Riegerhausweg 14
Telefon 966939

Barbara Kirscheneder

Reishaldenweg 15
Telefon 91168

Gerhard Köppl

Bergstraße 46
Telefon 8719

Clemens Rebholz

Jahnstraße 3
Telefon 6039

Jean-Christophe Thieke

Mettнауweg 1
Telefon 5421